



Ursula Rode-Schäffer, Geschäftsführerin der Regionalagentur, freut sich mit SEN-Ansprechpartnerin Birgit Bubolz und SEN-Geschäftsführerin Andrea Kruckenbaum (von links) darüber, dass die Beratung gut nachgefragt wird. - Foto: Müschenborn/ Kreis Soest

# Hilfe ohne Hemmschwellen

## Erwerbslosenberatungsstelle des SEN wird angenommen

**KREIS SOEST** - Das Angebot hat sich rumgesprochen. Seit Anfang des Jahres unterhält das Soester Entwicklungsnetz (SEN) ganz in der Nähe des Soester Bahnhofs unter der Adresse Nötten-Brüder-Wallstraße 22 eine Erwerbslosenberatungsstelle.

„Nach der Anlaufphase werden unsere Hilfestellungen rege nachgefragt“, berichten SEN-Beraterin Birgit Bubolz und SEN-Geschäftsführerin Andrea Kruckenbaum, als sich Ursula Rode-Schäffer, Geschäftsführerin der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, erkundigt.

Das NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales hatte die Trägerschaft an das SEN vergeben, jetzt fließen in Soest wie in Lippstadt, wo es eine zweite Erwerbslo-

senberatungsstelle für den Kreis Soest unter der Federführung der INI gibt, Fördergelder des Europäischen Sozialfonds und des Landes NRW für die Arbeit.

Als unabhängige Einrichtungen wenden sich die Beratungsstellen insbesondere an langzeitarbeitslose Menschen und Personen, die Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) erhalten.

Darüber hinaus sind sie auch offen für Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld I, für ältere Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen, Berufsrückkehrende und sogenannte „Aufstocker“.

Die Erwerbslosenberatungsstellen informieren über Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, bera-

ten zu wirtschaftlichen und psychosozialen Problemen und bieten Hilfestellung bei rechtlichen Fragen an, leisten allerdings keine reine Rechtsberatung. Sie öffnen Wege zu weiteren Hilfeangeboten und stellen die dafür notwendigen Kontakte her.

Die Arbeitslosenzentren – das SEN unterhält eines im Sozialkaufhaus Rümpelstielchen in Soest, Lange Wende 20 – bieten vor allem soziale Kontakte und verstehen sich als „Türöffner“ zu weiterführenden Beratungsangeboten.

Die Kunden von Birgit Bubolz schätzen, dass sie einfach „reinschneiden“ können. „Terminvereinbarungen sind nicht notwendig, wir wollen möglichst wenig Hemmschwellen aufbauen“, berichtet sie. In der Regel leistet sie

ganz praktische Hilfe, unterstützt beim Erstellen einer Bewerbungsmappe, beim Ausfüllen von Antragsformularen, beim Schriftverkehr mit Behörden oder bei der Beantragung sozialer Leistungen. Auch im wörtlichen Sinn an die Hand genommen werden die Ratsuchenden, wenn sie auf Behördengängen zu begleiten sind.

Die SEN-Mitarbeiterin ist übrigens nicht nur an der Nötten-Brüder-Wallstraße anzutreffen (montags 8 bis 16.30 Uhr, dienstags 13 bis 16.30 Uhr, Donnerstag 8 bis 16.30 Uhr freitags (außer am ersten und zweiten Freitag im Monat) 9 bis 12.30 Uhr. Jeden Mittwoch (8 bis 16.30 Uhr) macht sie sich auf ins Stadtteilbüro Soester Süden (Britischer Weg 4).